

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Achter Band.



Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1883.

Hermann von Reichenau, Bernold, und die Schwäbische Weltchronik.

Von H. Bresslau.

Während vor kurzem Steindorff (Jahrb. Heinr. III, Bd. II, S. 438 ff.) durch eine feine Beobachtung über Aventin's Annal. Boior. I. V. meiner Hypothese von dem Vorhandensein schwäbischer Reichs-Annalen (besser einer schwäbischen Weltchronik) als gemeinsamer Quelle für Herim. Aug., Wipo, Chr. Suev. univ. eine neue Stütze verliehen hat, indem er wahrscheinlich machte, dass noch Aventin diese Chronik in einer Ableitung verbunden mit Abschnitten oder Auszügen aus Hermann benutzt hat, ist soeben die ganze Grundlage jener Hypothese von Paul Kiessling in einer Heidelberger Dissertation „Beiträge zur Kritik einzelner Annalen des XI. Jahrhunderts“ (München 1882) in Frage gestellt worden. K. nimmt an, dass es schwäbische Reichs-Annalen überhaupt nicht gebe; das Chr. Suev. univ. (Epit. Sangall.) soll wesentlich auf Bernold beruhen, daneben soll sein Verfasser, den K. nach St. Gallen setzt, die Ann. Augienses, Alamannici, Heremi, Sangall. maj., S. Emmerammi, Mosellani, Hildesh. min. u. a. Quellen besonders benutzt haben. K. hat sich seine Aufgabe dies zu erweisen sehr leicht gemacht, indem er alles was seiner These entgegensteht, einfach unberücksichtigt gelassen hat. So hat er, um nur eins anzuführen, ganz unerwähnt gelassen, dass sehr oft, z. B. Herim. a. 770 (statim), Herim. 831 (Ep. 832), 852, 889, 902 (cuiusdam Luitpoldi), 919, 973 (feria VI), 994 (ignavus), 1004 (Tod Hermanns von Schwaben; kann nicht aus Ann. Sang. stammen, weil hier zu 1002), 1019, 1027 (Ep. 1028) u. s. w., das Chr. Suev. univ. in Bezug auf Nachrichten, für welche die nach K. sonst von ihm benutzten Quellen nichts ergeben, Hermann viel näher steht als Bernold. Der Sachverhalt ist besonders augenfällig: Herim. Aug. 1019: 'Counradus adolescens, filius Counradi quondam ducis Carentani, auxiliante patruele suo Counrado postea imperatore Adalberonem, tunc ducem Carentani, apud Ulmam pugna victum fugavit'. Chr. Suev. univ.: 'Chōnradus puer auxiliante patruele suo

Chōnrado postea imperatore Adalberonem ducem pugna vincens fugavit'. Bernoldus: 'Chounradus filius Chounradi quondam ducis Carentani Adalberonem ducem apud Ulmam pugna victum fugavit'. Keine andere Quelle hat die Nachricht. Dass hier nicht Bernold die Quelle des Chronicon gewesen sein kann, sieht man auf den ersten Blick, und damit fällt die Ansicht K.'s, der die ältere Meinung, das Chron. habe Hermann excerpiert, selbst nicht wieder aufnimmt, in nichts zusammen. Sollte er die letztere jetzt wieder aufnehmen, so würde ich ihn lediglich auf meine Abhandlung NA. II, S. 575 verweisen und seine Widerlegung der dort beigebrachten Argumente abwarten. Ich übergehe anderes und will nur noch auf eins hinweisen. Den Epitomator soll nach K. S. 36 bei seiner Arbeit nur das eine Princip geleitet haben, so schnell wie möglich die mühevollen und darum allzulästige Aufgabe fertig zu bringen. Und dabei müsste er sich nach K.'s Annahme die ganz überflüssige Mühe gemacht haben, die Annalen Bernolds in eine nach Kaiserjahren geordnete Weltchronik umzuarbeiten! — Was K. für seine Hypothese und gegen die meinige anführt, erklärt sich leicht und ungezwungen, wenn man annimmt, dass auch Bernold gelegentlich neben seiner Hauptquelle Hermann die verlorene schwäbische Weltchronik (vielleicht in irgend einer Ableitung, wie sie Steindorff für Aventin vermuthet) benutzt habe; er könnte diese sogar selbst für ein Werk Hermann's gehalten haben. Dass diese Benutzung namentlich in den älteren Partien, die ich aus guten Gründen weniger beachtet habe, viel häufiger erfolgt ist, als ich früher meinte, ist das einzige sehr unwesentliche Ergebniss des ersten Theiles von K.'s Arbeit¹⁾.

Noch unglücklicher ist die im zweiten Theile derselben vorgetragene Vermuthung. Wenn die schwäbische Weltchronik wegfällt, braucht K. natürlich eine andere gemeinsame Quelle für Wipo, Hermann, die Ann. Sangallenses. Nun war bereits mehrfach auf die Verwandtschaft der Ann. Hild. mit letzteren Quellen aufmerksam gemacht; ich hatte sie, wie ich glaube ausreichend, durch Benutzung der Ann. Hild. maj. in der Welt-

1) Ich will, um Missverständnissen vorzubeugen, ausdrücklich bemerken, dass ich Hermann zwar vorzugsweise und weit überwiegend, aber doch keineswegs ganz ausschliesslich auf die schwäbische Weltchronik zurückführe. Er hat zunächst deren Nachrichten sehr oft stilistisch erweitert und verbessert, gelegentlich aber auch andere Quellen, so z. B. die Vita S. Oudalrici, benutzt. Etwas anderes habe ich auch N. Archiv II, S. 575, wo der Ausdruck vielleicht etwas zu schroff war, nicht sagen wollen. — (Dass in dem Chron. Suev. univ. ausser der verlorenen grossen Weltchronik mehrere kleinere Annalen noch direct benutzt sind, was K. S. 35 als eine Entdeckung seinerseits zu betrachten scheint, habe ich schon NA. II, S. 577 bemerkt).

chronik erklärt. Dadurch scheint K. auf den Gedanken gekommen zu sein, die Ann. Hild. maj. selbst als jene nothwendige gemeinsame Quelle der drei oberdeutschen Werke anzusehen; sie soll von jedem der drei direct benutzt sein; Hermann soll ausserdem noch die Ann. Sang. ausgebeutet haben. Wie unmöglich das ist, will ich wieder nur an zwei Beispielen zeigen. Das eine ist folgendes. Nirgends vielleicht tritt die Uebereinstimmung der Oberdeutschen so deutlich hervor, als bei den Nachrichten über Herzog Ernst (zu 1025, 1026, 1027, 1030) einerseits, über den burgundischen Winterfeldzug von 1033 andererseits: wenn irgendwo, so müssen sie hier jene gemeinsame Quelle benutzt haben; nur aus Benutzung derselben erklärt sich der confuse Bericht Wipo's cap. 25. In den Hildesheimer Annalen aber und ihren Ableitungen kommt nicht einmal der Name Herzog Ernst's vor; sie wissen gar nichts von ihm. Und auch den Winterfeldzug von 1033 kennen sie nicht; er ist sogar mit der Hildesheimer Ueberlieferung, die den Kaiser fälschlich in Paderborn statt in Strassburg Weihnachten feiern lässt, ganz unvereinbar. Ebenso durchschlagend ist folgendes. Bei Wipo cap. 35 findet sich bekanntlich der in einem Heinrich III. gewidmeten Werk doppelt auffällige Irrthum, dass er den König schon im Herbst 1036 gemeinschaftlich mit seinem Vater nach Italien ziehen lässt, wo zu Verona Weihnachten gefeiert wurde. Wenn er die Ann. Hildesh. und zwar, wie K. S. 80, 81 zum Ueberfluss annimmt, gerade deren Jahresbericht zu 1037 vor Augen hatte, hätte er diesen unangenehmen Irrthum unmöglich begehen können, denn hier las er (vgl. A. Hild. min., A. Magd., Ann. Saxo 1037): *'imperator natale Christi Verone honorifice celebravit. Et imperatrix cum filio rege et nuru eosdem dies Imbrioli feriat'*. Es ist bezeichnend für die Leichtfertigkeit dieser sog. Quellenuntersuchung, dass ihrem Verf. so nahe liegende Einwendungen gegen seine Theorie nicht einmal in den Sinn gekommen zu sein scheinen.

Ich unterlasse es, was sonst gegen K.'s Ansichten im einzelnen zu bemerken ist, hier anzuführen; ich kann davon so lange absehen, als sie nicht von beachtenswertherer und sachkundigerer Seite Zustimmung erhalten.
